



**LENA**

„Die Krawallschachtel“: Lena hat ihren eigenen Kopf, sagt gern mal lautstark ihre Meinung

**JULIANE**

„Das Sorgenkind“: Juliane wog bei der Geburt nur 1025 Gramm, heute ist sie kerngesund

**HELEN**

„Das Nesthäckchen“: Die gemütliche Helen kam als letztes Schaffar-Baby auf die Welt

**Babyglück hoch drei**

Mit Lena, Helen und Juliane haben Susanne und Michael Schaffar alle Hände voll zu tun. Die Winzlinge halten ihre Eltern ganz schön auf Trab – machen aber mächtig stolz!

# Wir wollten ein Kind – dann wurden es drei!

Eins, zwei ... Drillinge! Was für ein Schreck. Von null auf drei – das müssen Susanne Schaffar und ihr Mann Michael erstmal verkraften

Die Oktobersonne malt helle Streifen auf den PVC-Fussboden im Behandlungszimmer des Frauenarztes. Draußen zwitschern die letzten Singvögel – aber Susanne Schaffar (34) hört sie nicht. Die junge Frau starrt gebannt auf den winzigen Punkt, der auf dem dunklen Ultraschall-Bildschirm sanft pulsiert. Ein kleines Herz, das leise schlägt. „Sie sind schwanger“, sagt der Frauenarzt – und Susanne Schaffar schüttelt benommen den Kopf. „Unser Baby! In meinem Bauch! Das gibts doch gar nicht.“ Was wird Ehemann Michael (40) sagen? Ob das Kleine seine Augen hat? Die nächsten Wochen

**Ein Zwillingspärchen – das muss gefeiert werden!**

vergehen wie im Flug, schon steht der erste Vorsorgetermin auf dem Plan: Der 23. November ist Susanne Schaffars 34. Geburtstag – und beim Frauenarzt wartet eine ganz besondere Überraschung auf sie: Vorsichtig führt der Doktor die Ultraschall-Sonde über ihren Bauch, zieht konzentriert die Stirn in Falten, stutzt – und lächelt. Seine Diagnose: Zwillinge! Ein tolles Geburtstagsgeschenk, das Paar aus Rüsselsheim hat sich immer zwei Kinder gewünscht, für diesen Traum sogar eine Hormonbehandlung auf sich genommen.

Zu Hause wartet Michael Schaffar mit Guglhupf und Geburtstagsgästen. Ein Zwillingspärchen – das muss gefeiert werden! Doch schon am nächsten

Morgen folgt die Ernüchterung: Müde und zittrig steht Susanne Schaffar vor dem Badezimmerspiegel. Sieht so eine glückliche Mutter aus? Sie fühlt sich krank, wie ausgeworfen. Und ihr Zustand wird immer schlechter. Warum kann sie ihr Frühstück nicht bei sich behalten, verliert immer mehr

**Michael denkt an Ballspiele. Susanne an die Arbeit**

Gewicht? Ihr Frauenarzt erkennt den Grund dafür beim nächsten Besuch. „Da ist noch eine dritte Eizelle“, sagt er – und Susanne Schaffar beißt erschrocken die Zähne zusammen. Klar muss man bei einer Hormonbehandlung mit Mehrlingen rechnen, aber die Gewissheit ist ein Schock! Erst im Auto fließen die Tränen. „Drei Kinder! Wie soll ich das machen?“

Ihr Mann bleibt ganz ruhig. Er denkt an Familienausflüge in die Berge, an Ballspiele im Garten. Dass so ein Winzling ständig Milch, frische Windeln und beruhigende Worte braucht – das ist für ihn erstmal ganz weit weg. „Wir kriegen das schon hin“, sagt er, aber die nächsten Wochen sind von Ängsten bestimmt: Geht es den Babys gut? Werden alle ausreichend versorgt? Wie schmerzhaft kann so eine Geburt bloß sein? Am 09. Mai 2006 ist es soweit: Lena, Helen und Juliane kommen per Kaiserschnitt auf die Welt – fast zehn Wochen zu früh. Drei winzige Bündel, jedes einzelne kaum schwerer als ein Päckchen Mehl. Aber: Lena, Helen und Juliane atmen selbstständig, ihr Zustand ist stabil. Als Susanne Schaffar zum ersten Mal vor den kleinen Wärmebetten steht, kann sie ihr Glück kaum fassen. „Heute muss ich weinen, wenn ich Fotos aus den ersten Tagen sehe“, sagt sie

und ein verlegenes Lächeln huscht über ihr Gesicht. „Damals waren wir einfach nur erleichtert. Du stehst da und weißt: Die gehören für immer zu dir.“

In den ersten Tagen verunsichern Michael Schaffar die vielen medizinischen Geräte, an die seine Drillinge angeschlossen sein müssen. Doch die Eltern dürfen Lena, Helen und Juliane schon aus dem Brutkasten nehmen: „Ein komisches Gefühl. Diese winzigen Ärmchen und Beinchen – ich hatte richtig Angst, meine Töchter zu verletzen.“

Sieben Wochen müssen die Kleinen im Krankenhaus bleiben, dann kommt der große Tag: Familie Schaffar fährt nach Hause. Die erste Nacht ohne Schwestern, Ärzte und Pfleger – eine Riesen-Verantwortung. Sollen wir unseren Wecker stellen? Nachschauen, ob die Mädchen noch atmen? Nicht nötig!

Regelmäßig verlangen Lena, Helen und Juliane nach ihrem Fläschchen.

Stillen? Dafür bleibt keine Zeit.

Alle vier Stunden füttern, wickeln, Rücken klopfen – allein das fällt manchmal ganz schön schwer.

Wie jede Mutter weiß auch Susanne Schaffar:

„Wenn sich drei Kerlchen mit hochrotem Kopf in Rage schreien – da fliegen schon mal die Kissen an die Wand.“ Aber: Planung ist alles.

Heute ist der Alltag im Hause Schaffar straff durchorganisiert. Zwischen sieben und acht klingelt der Wecker. Babys wickeln, anziehen, füttern. Wenn Lena, Helen und Juliane unter den bunten Spieltrapezen im Wohnzimmer glucksen, macht sich ihr Vater auf den Weg zur Arbeit. Ein schneller Kaffee im Stehen, dann steht die Spielstunde mit Mama auf dem Programm. Um elf kommt Oma Ilse, macht Fläschchen warm, singt Schlaflieder fürs erste Nickerchen. Und

am Abend wird Michael Schaffar wieder zum Vollzeit-Papi. Kaum zur Tür herein, hat er auch schon ein kleines Mädchen auf dem Arm. „Na, alles klar

**Halb acht: Nach der Schreistunde geht's ins Bett**

da unten?“ fragt er – und freut sich, wenn Klein-Helen leise kichert. Halb acht: Nach der täglichen Schreistunde geht's ins Bett. Ob sie heute durchschlafen? Susanne und Michael Schaffar räumen die verstreuten Plüschtiere vom Sofa, öffnen eine Flasche Wein – und genießen die Ruhe vor dem Sturm.

## Ein Tag in Zahlen

Ganz schön stressig, so ein Tag mit den kleinen Drillingen Helen, Lena und Juliane. Und was für ein Materialverbrauch! Zum Einsatz kommen zirka:

**6** Lätzchen **12** Schnuller  
**18** Fläschchen  
**22** Einweg-Windeln

Soo süß: Wenn Lena zufrieden schmatzt, ist der Stress schnell vergessen

